

Köln, 13. September 2009

Newsletter Nummer 60

Liebe Nachbarn60,

nachfolgend

- 1.) das Protokoll des 24. Nachbarschaftstreffens sowie Informationen über
- 2.) Einfahrtskriterien in die Autofreie Siedlung Köln-Nippes
- 3.) Bürgerantrag „Wir fordern eine soziale Perspektive für den neuen Stadtteil im Nippeser Westen“
- 4.) Mobilitätszentrale – diverses zur Ausleihe sowie neue Tischtennisplatte
- 5.) Getränkeservice – aktuelles
- 6.) Autofreier Tag am 20.9.09 auf der Rheinuferstraße

Der Termin für das **nächste Nachbarschaftstreffen** steht fest. Es findet am Dienstag, den **27. Oktober 2009**, um 20 Uhr im Worringer Bahnhof statt.

1.) Protokoll des 24. Nachbarschaftstreffens am 17.8.2009 im Worringer Bahnhof
(Dank an die Protokollantin Angela)

▪ **Kantine / Kantinenpark**

Herr Schulz von Zug um Zug stellt die Pläne zum Park / der Kantine vor: Es gäbe eine Beschlussvorlage bei der Stadt (liegt nicht schriftlich vor), nach der die Kantine renoviert und zu einem Nachbarschaftstreff, z.B. mit Cafe umgebaut werden soll. Neben der Kantine soll eine Kita gebaut werden. Traufhöhe der Kantine, 5m, ermöglicht zwei Etagen bei der Kita, die vierzünftig, 4x25 Kinder, geplant sei. Weitere Details des Plans sind noch nicht festgelegt, Träger von Kita und Kantine sind noch unklar.

Nachbarn können sich gerne in die Planung einbringen, und werden von Herrn Schulz auch ausdrücklich aufgefordert, dies rechtzeitig zu tun, so lange sie noch Einfluss auf die Planung nehmen können.

Hintergrund: An der Kantine selbst wird wegen ihres Denkmalschutzes festgehalten. Ein Betreiber hat sich bisher nicht gefunden (Stichworte: Kosten für Renovierung, bei Biergarten schlechte Anbindung für Gäste von außerhalb, Sperrzeit 22:00). Kitas werden finanziell gefördert und da Rechtsanspruch auf ausreichend Kitaplätze besteht, hat die Stadt dort Handlungsbedarf/-zwang. Daher die Idee Kantine / Kita im Doppelpack. Nippes ist mit Bürgerzentren bereits sehr gut versorgt, daher die Bezeichnung ‚Nachbarschaftstreff‘.

Der Plan, seine Vor- und Nachteile, werden diskutiert, einige der vorgebrachten Punkte:

- Bedarf bestünde in naher Zukunft eher für Jugendliche, als für kleinere Kinder – allerdings ist da die Stadt nicht in der Pflicht wie bei Kitas.

- Die Kita im Hohr-Gelände sei noch ausbaufähig, bei ihrem Bau sei eine spätere Erweiterung bereits berücksichtigt worden.
- Die Kita in der Werkstattstraße könne derzeit noch Kinder aufnehmen.
- Eine Kita mit ihrem Außengelände wird den öffentlichen Teil des Parks entsprechend verkleinern
- Wie „fest“ steht der Denkmalschutz? Ist die Kantine nicht jetzt schon so baufällig, dass dieser obsolet geworden ist? Eine Planung des Parks ohne Kantine eröffnete weitere Möglichkeiten.
- Wenn man diese Pläne nun ablehnte, würde sich auch weiterhin nichts im letzten Parkdrittel tun, da die Pflicht der Bauträger zur Parkgestaltung/Fertigstellung zeitlich nicht festgelegt ist. Eine Planung Kantine + Kita ermöglichte, dass auch das letzte Drittel des Parks endlich fertig gestellt und geöffnet würde.

Vorschlag: entsprechende Vertreter der Stadt einladen, um die Pläne zu erläutern und zu diskutieren.

▪ **Autofreiheit im Siedlungsbereich – Ausnahme-Katalog zur Einfahrt mit dem Auto**

Mit der Stadt wurde vereinbart, die Autofreiheit als „Fußgängerzone mit Kriterien Katalog für berechtigte Ausnahmen zur Einfahrt mit dem Auto“ zu realisieren, nicht als „verkehrsberuhigte Zone“. Es sollen bei der Umsetzung sogenannte „Verwaltungshelfer“ eingesetzt werden, auch um Kosten bei Sondereinfahrten zu minimieren.

Der Kriterien Katalog wurde verteilt und wird auch ins web gestellt (siehe auch Punkt 2 dieses Newsletters). Dieser wird von den Nachbarn allgemein akzeptiert – Meinungsbild beim Treffen.

Jeder Einfahrt-Wunsch, der nicht durch den Katalog gestattet wird, wird dahingehend untersucht, wie die Infrastruktur verbessert werden kann, um das Problem autofrei zu lösen. So werden derzeit z.B. Bollerwagen angeschafft, um den Transport vom Eingang der Siedlung zur Haustüre weiter zu vereinfachen.

Die weiteren Details der Umsetzung sind noch nicht vollständig geklärt und werden im entsprechenden AK weiter behandelt. So sind unter anderem noch Fragen offen zur Mobilitätszentrale, zum Verwaltungshelfermodell (ehrenamtlich oder bezahlt), zu den Pollern, etc.

▪ **Mobilitätszentrale**

Derzeit verhandelt die GAG und Kontrola wg Baufeld 58. GAG möchte dort ein weitere Wohnprojekt einrichten. Kontrola beabsichtigt dann, dort die Mobilitätszentrale unter Leitung der GAG oder des Trägers des Projektes unterbringen. Am 3.9 findet ein Treffen Vorstand Kontrola / Vorstand Nachbarn 60 statt, die Mobilitätszentrale und auch die Dienstleistungen durch den Security-Service stehen auf der Agenda.

Ladezonen im Bereich der drei Zufahrten zur Siedlung werden von der Stadt derzeit abgelehnt.

▪ **Cambio**

Cambio plant, eine zweite Station auf dem Dach des Parkhauses einzurichten, zunächst fünf, später mehr Autos. Der Schlüssel für Besucherparkplätze ist aber vermutlich im Bebauungsplan vorgegeben und ist derzeit schon sehr gering (40 Plätze für über 400 Haushalte). Daher ist fraglich, ob Kontrola überhaupt Besucherparkplätze an Cambio verkaufen kann.

▪ **Bolzplatz**

Status: Gelände an Kontrola verkauft, endgültiger Baugenehmigung noch nicht erteilt, vorläufige Bauanfrage von der Stadt beantwortet, ein Teil der Antwort: die mit dem Bolzplatz verschwindende Freifläche müsse anderweitig neu geschaffen / ersetzt werden.

Druck erforderlich, nicht nur Bürgeranträge und dergleichen, sondern Teilnahme an den entsprechenden Bezirksversammlungen.

▪ **Rettungswesen**

Manche Rettungseinsätze 112 verlaufen problemlos, es gab aber auch wiederholt Probleme, Adressen innerhalb der Siedlung zu finden, so dass mit der Suche wertvolle Zeit verloren ging. Drago und Petra hatten daraufhin ein Treffen mit dem Oberbrandinspektor.

Problempunkte: Bauzäune, wie bei jeder Neubausiedlung, dazu Poller zur Sicherstellung der Autofreiheit. Ca 80 versch. Rettungsdienste in Köln, viele scheinen nur die Siedlungspläne von 2006 zu haben. Notrufzentrale: schickt Wagen zur Einfahrt über Kempener Strasse. Schlechte Beschilderung innerhalb der Siedlung.

Wie lässt sich die Situation verbessern:

Was jeder selbst beachten sollte:

- Bei Anruf 112 vollständige Adresse angeben. Angaben wie „autofreie Siedlung“ reichen nicht.
- Den Rettungswagen **einweisen** – d.h. Nachbarn an die Einfahrt schicken, um dem Rettungsdienst den Weg von der Einfahrt zum Haus zu zeigen
- Die eigene Erste Hilfe Schulung auffrischen.

Strassenbeschilderung innerhalb der Siedlung verbessern => Aufgabe der Stadt

Beschilderung an den Häusern selbst verbessern, zB Strassenname + Hausnummer (heute meist nur Hausnummer) => Verantwortung der Hausbesitzer

Siedlungspläne an den Eingängen der Siedlung aktualisieren => Kontrola

Die Rettungsdienste mit aktuellem Siedlungsplan versorgen => Kontrola

Schulung der Feuerwehr in der Siedlung: Besichtigung wurde bereits durchgeführt, der Oberbrandinspektor plant außerdem, eine Übung mit Probealarm durchzuführen.

Der Oberbrandinspektor hat sich bereit erklärt, zu einem Nachbarschaftstreffen zu kommen.

▪ **Sommerfest am 5 September**

Tatkräftige Mithilfe erwünscht. Kontakt: Teun.

2.) Einfahrtskriterien in die Autofreie Siedlung Köln-Nippes

Das Gebiet bleibt als Fußgängerzone ausgewiesen, die für Fahrradfahrer geöffnet ist. Motorisierter Individualverkehr ist in der Siedlung nur in bestimmten (Ausnahme-) Fällen statthaft.

Immer zur Einfahrt berechtigt sind Fahrzeuge des Betriebs- und Versorgungsdienstes:

- Rettungsfahrzeuge (einschließlich Hebammen im Falle der Geburt)
- Öffentliche Behindertentransporte (wenn Abholung an der Gebietsgrenze nicht möglich)
- Feuerwehr
- Leichenwagen
- Müllabfuhr
- Fahrzeuge der Stadt Köln und der Stadtentwässerungsbetriebe, einschließlich der von diesen z.B. mit Straßenarbeiten beauftragten Firmen
- Telekommunikationsunternehmen (Telekom, Netcologne, etc.)
- Energieversorger (z.B. RheinEnergie)

In begründeten Einzelfällen zur Einfahrt berechtigt sind Transporte, die ohne Kfz nicht bzw. nicht in zumutbarer Weise abgewickelt werden können. Dabei soll das jeweilige Fahrzeug nur zum Be- oder Entladen im autofreien Bereich verbleiben und das Befahren nach Möglichkeit auf fest definierte Zeitfenster (z.B. mittwochs 17-20 Uhr und donnerstags 8-10 Uhr) beschränkt bleiben.

- Lieferfahrzeuge für sperrige Güter (Möbel, Küchen, Klaviere, etc.)
- Handwerkerfahrzeuge zum Transport sperrigen Materials und/oder umfangreichen Werkzeugs
- Gemeinsam bestellte Lieferdienste (Getränkeliieferant, Gemüsekiste, etc.)

Nie zur Einfahrt berechtigt sind:

- Regelmäßige Wartungsdienste
- Ableser (Energie/Wasser)
- Pizza-Services
- Kurierdienste
- Paketdienste
- Privatfahrzeuge (auch nicht für die Be- und Entladung bei Urlaubsfahrten u.ä.)
Putzdienste
- "Essen auf Rädern"
- Pflegedienste
- Taxen/Funkmietwagen

Das Öffnen und Schließen der Poller soll öffentlich bestellten "Verwaltungshelfern" aus dem Kreis der Bewohnerschaft resp. des Nachbarschaftsvereins (oder Dritten, die entsprechend beauftragt werden) vorbehalten sein.

An dieser Stelle möchte der Vorstand noch mal dazu aufrufen, am **Arbeitskreis Autofrei teilzunehmen**, schließlich finden da **wichtige Weichenstellungen** statt, und mit Sicherheit wird es da noch ein Treffen mit der Stadt geben.

3.) Bürgerantrag „Wir fordern eine soziale Perspektive für den neuen Stadtteil im Nippeser Westen“

Nachfolgender Bürgerantrag wurde mit **219 Unterschriften** an den Oberbürgermeister und alle Fraktionen des Kölner Stadtrates und der Nippeser Bezirksvertretung verschickt.

Wir fordern von der Stadt:
eine soziale Perspektive für den neuen Stadtteil im Nippeser Westen

Viele neue Steuerzahler sind nach Nippes gezogen. Die Firmen Hohr, Kontrola und Corpus Sireo haben das ehemalige Bahngelände bis an den Rand des Erlaubten mit Wohnungen voll geklotzt – den Profit fest im Blick.

Aber wie gestaltet sich das Zusammenleben, wenn die Bagger abgezogen sind? Die Realität sieht anders aus als die Versprechungen der Verkaufsprospekte. Schon jetzt gibt es Alarmsignale wie Vandalismus und Einbrüche in Wohnungen und Autos. Droht in einigen Jahren ein sozialer Brennpunkt?

Wir wollen einen Siedlungsmittelpunkt, an dem sich die neuen Bewohner begegnen können. Je persönlicher das Umfeld, desto besser lassen sich soziale Probleme auffangen. Die ehemalige Kantine wäre ein idealer Treffpunkt, doch das Gebäude verfällt seit Jahren. Dabei ist die Firma Hohr für eine sinnvolle Nutzung verantwortlich. Nur unter dieser Bedingung durfte sie das Gelände bebauen. Wir fordern die Stadt auf, den Investor hier nicht aus seiner Verpflichtung zu entlassen.

Wir brauchen mehr Grünflächen. Neue Gleisanlagen vor der Haustür bedrohen die letzten grünen Nischen. Der Kantinenpark ist ein Witz angesichts der Zahl der neuen Bewohner. Wir fordern eine schnelle Erweiterung um die abgezäunte Fläche hinter der Kantine. Außerdem benötigen wir eine Tunnelverbindung zur Grünanlage Geldernstraße auf der anderen Seite des Bahndamms.

Wir brauchen keine Alibi-Spielplätze in viel zu engen Höfen, sondern Spielgeräte, die sich wirklich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientieren. Vor allem fehlt ein Platz, auf dem man bolzen kann, ohne die Anwohner zu stören. Doch statt neue Sportplätze zu schaffen, sollen auch noch die bestehenden Angebote dem Profit geopfert werden. Keine Bebauung des Bolzplatzes an der Wagenhallenstraße! Wir fordern die Stadt auf, für die zügige Sanierung zu sorgen!

Wir wollen mit Begegnungsmöglichkeiten soziales Abdriften vermeiden.
Deshalb nehmen wir die Stadt Köln in die Pflicht:

Für einen Bürgertreff Kantine!
Für einen Park, der diesen Namen verdient!
Für einen sanierten Bolzplatz!
Kein Rangiergleis neben Kinderzimmern!

4.) Mobilitätszentrale: Ausleihe von Spielzeug, Biertischgarnituren und Zelten nur an Vereinsmitglieder

Leider entleihen etliche BewohnerInnen diese Dinge, ohne Vereinsmitglied zu sein. Dieses Verhalten ist nicht korrekt. Es geschieht auf Kosten der Vereinsmitglieder, deren Mitgliedsbeiträge für die Anschaffung und Unterhaltung dieser Sachen verwendet wurden und werden.

Der Vereinsvorstand appelliert an alle Nutzer, ihren Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten.

Des Weiteren werden zuweilen Karren ausgeliehen, ohne dass sich der Nutzer in das Leihverzeichnis einträgt. Auch das ist nicht korrekt. Ebenfalls nicht korrekt ist die Rückgabe ohne Eintrag, ein tagelanges Ausleihen sowie das Abstellen der Karre vor der geschlossenen Mobilitätszentrale. Falls hier eine Karre verloren gehen sollte, ist der Entleiher zum Ersatz verpflichtet. Defekte mögen bitte gemeldet werden, damit die Geräte repariert werden können.

Die Geräte sind mittlerweile gekennzeichnet: C1 bis C4 für die Cash&Carry-Wagen und S1 bis S4 für die Sackkarren. Bitte tragt diese Kennzeichnung in das Leihverzeichnis ein.

Der Verein hat eine Tischtennisplatte (auf Rollen) sowie zwei Sätze mit Schlägern und Bällchen angeschafft. Diese steht in der Mobilitätszentrale und kann ab sofort entliehen werden. Viel Spaß dabei!

5.) Getränkeservice – aktuelles

- In Kürze wird die Preisliste (Rubrik „Dienstleister rund um Stellwerk60“) auf den neuesten Stand gebracht.
- Während der Ferienzeit konnte das Zeitfenster (mittwochs von 18 bis 19:30 Uhr) nicht immer eingehalten werden.
- Während einiger Wochen innerhalb der Ferienzeit wurden Bestellungen per Mail (getraenkekuban@web.de) nicht verarbeitet. Dieser Fehler ist behoben.

6.) Autofreier Tag am 20.9.09 auf der Rheinuferstraße

Im Rahmen der Mobilitätswoche wird am Sonntag, den 20.09.2009, die Rheinuferstraße in Köln für den Autoverkehr zwischen Goldgasse und Ubierring gesperrt.

Die Rheinuferstraße steht an diesem Tag ganz im Zeichen autofreier Fortbewegung.
Fußgänger und Radfahrer haben Vorfahrt.

Viele Grüße

Der Vorstand von Nachbarn60 e.V.